

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 5 (1919)
Heft: 29

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 26. Jahrgang.

Für die
Schriftleitung des Wochenblattes:

J. Trogler, Prof., Luzern, Willenstr. 14

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volksschule — Mittelschule

Die Lehrerin

Druck und Versand durch die Geschäftsstelle
Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Inseratenannahme
durch die Publicitas A.-G., Luzern.

Jahrespreis Fr. 7.50 — bei der Post bestellt Fr. 7.70
(Ehed. IX 0,197) (Ausland Portozuschlag).

Preis der 32 mm breiten Colonelzeile 25 Rp.

Inhalt: Drei Hauptschäden der modernen Schule. — Preßfönd. — Der Schulkampf in Bayern. — Schulanrichten. — Krankenkasse. — Bücherschau. — Lehrerzimmer. — Inserate.

Beilage: Die Lehrerin Nr. 7.

Drei Hauptschäden der modernen Schule.*)

Von Dr. P. J. B. Egger, O. S. B., Rektor, Sarnen.

Von den „Segnungen“ und „Vor-
zügen“ der modernen Schule ist schon viel
gesprochen und geschrieben worden, und wir
sind die Letzten, welche der neuzeitlichen
Schule gegenüber der „alten“ Schule ge-
wisse Vorteile und Vorzüge streitig machen.
Die neuzeitliche Bildung ist auf eine viel
breitere Basis gestellt, die Lehrkräfte sind
wissenschaftlich und methodisch besser vor-
gebildet, die Lehrmittel sind reicher und
anregender, die Schulkafale sind geräumiger
und gesundheitlich besser eingerichtet, die
Lehrpersonen sind finanziell besser gestellt
und nicht auf allerlei Nebenverdienst ange-
wiesen usw.

Umso weniger wird man es uns ver-
argen, wenn wir auch einmal auf die
Schäden der modernen Schule aufmerk-
sam machen. Wir haben hier keinen be-
stimmten Typus der neuzeitlichen Schule
im Auge, sondern wir sprechen von der
modernen Schule ganz im allge-
meinen, angefangen von der Volksschule
bis hinauf zur Universität. Und da ist zu
sagen, daß die moderne Schule nach unserer
Ansicht hauptsächlich drei Schäden auf-
weist. Diese drei Schäden heißen: Ueber-
bürdung, Intellektualisierung,

Laifizierung. Wir besprechen diese Schä-
den der Reihe nach.

1. Ueberbürdung.

Die moderne Schule leidet an Ueber-
bürdung. Von der ersten Klasse Volks-
schule bis zum letzten Semester der Univer-
sität ist das Jahrespensum so überladen,
daß man mit einer gewissen Hast und
Nervosität arbeiten muß, um dasselbe fer-
tig zu bringen. Und ist das Pensum nicht
durchgearbeitet, so hat man es mit dem
kantonalen Schulaufscher oder mit dem eid-
genössischen Experten zu tun, der vom Staate
bestellt ist, die Schule zu überwachen. Man
hat es mit den Lehrern der nächst höheren
Klasse zu tun, die sich beklagen, daß der
Schüler nicht gehörig vorgebildet ist, man
hat es mit den Eltern der Kinder zu tun,
die sagen, dieser Lehrer, diese Lehrerin
bringe es mit den Kindern nirgends hin.

Um solche unliebsame Reklamationen zu
vermeiden und in Ehren dazustehen, wird
das ganze Jahr hindurch mit Woll dampf
gearbeitet, an Stelle der Gründlichkeit
tritt die Oberflächlichkeit, und das
Resultat heißt: „Ueberall etwas und um
und um nichts.“ Jede Klasse ist so reich

*) Gedanken aus einem Vortrag, den der Verfasser am 4. Juni 1919 vor dem Verein katholischer
Lehr- und Schulmänner der Schweiz, Sektion Entlebuch, in Escholzmatt gehalten hat.